

Zieht euch warm an – es geht nach „Klein-Alaska“!

Was sagt euch Harry Potter? Viele kennen ihn mit seiner Eule Hedwig. Seine Freundin war eine Schneeeule. Er bekam sie als Geschenk zu seinem 11. Geburtstag.

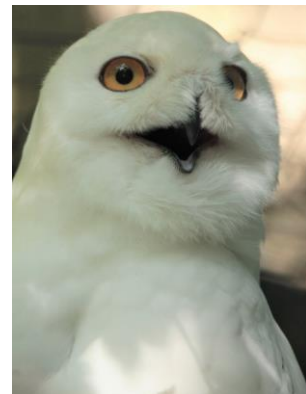


In dieser Geschichte durfte die Schneeeule ein Haustier sein – eine seltene Ausnahme. Harry war schließlich ein Zauberer und seine Hedwig eine erfahrene „Brief-Eule“.

Ich, so wie ihr mich hier auf diesem Foto seht, bin weder Hedwig noch eine Brief-Eule, aber ein weibliches Tier. Das erkennt ihr an meiner dunklen Wellenzeichnung im weißen Gefieder. Männliche Tiere tragen ihre „Kleidung“ fast nur in Weiß.

Anders als bei euch Menschen sind wir „Frauen“ in der Regel die größeren Exemplare.

Dies bin zwar nicht ich, aber so sah auch ich in meiner Kindheit aus: total grau, ziemlich zerzaust und fusselig, dazu riesige Füße mit scharfen Krallen sowie große gelbe „Kuller- augen“. Dichte Federn auf unseren Füßen haben wir nicht ohne Grund. Durch sie können wir beim Gehen nicht in den Schnee ein- sinken. Die ganz weiße Eule war der Erzeu- ger dieses strubbeligen Kindes. Beide lebten damals im Tierpark Chemnitz.



Unsere Kindheit verläuft ganz schön rasant. Nachdem ich maximal 34 Tage lang ausgebrütet wurde, durfte ich ca. 3 Wochen im Nest bleiben. Meine Eltern haben mich auch danach noch ungefähr 5 Wochen mit Futter versorgt – in der Natur sind das meist Lemminge, im TP fressen wir auch Küken – danach sind wir „Jagdlehrlinge“. Das heißt, selber Futter erbeuten macht fett. Mit ungefähr 60 Lebenstagen schaffen wir das recht gut.

Feinde haben wir auch. In unserem Amerika-Tierpark habt ihr Menschen sie gerade sehr in eure Herzen eingeschlossen. In deren Gehege in enger Nachbarschaft „wiebelt und wabelt“ es zurzeit gewaltig. Die Polarfuchseltern haben vielzähligen Nachwuchs. Niedlich (!), aber für uns sehr gefährlich – wenn es da nicht eine Trennwand zwischen uns gäbe.



So, so, niedlich sind wir... Das hört sich gut an. Ich bin ein Teil unserer Großfamilie. Meine Eltern haben rund um die Uhr mit uns „Graufellchen“ zu tun, um uns satt und damit groß zu bekommen. Ich versuche gerade, das wunderbar duftende Fleischstück, das der Pfleger gebracht hat, zu zerkaugen. Ich muss wohl noch etwas üben...

Unsere Eltern haben Futter für uns alle empfangen: 30 Mäuse. Noch interessanter als unsere Nahrung ist wohl unser Aussehen. Meine Eltern tragen zzt. „Sommermode“. Der Winter verwandelt uns in weiße Fellknäuel. Damit sind wir innerhalb der Familie der (Wild)-Hunde die einzigen Exemplare, die zwischen Sommer- und Winter-„Garnitur“ wechseln.

Wie unsere wild lebenden Verwandten wurden wir unter der Erde in der von unseren Eltern gebuddelten Höhle nach einer Tragzeit von ca. 50 Tagen Mitte Mai 2023 geboren. Etwa fünf Wochen später begannen wir, die Welt „übertage“ zu erobern. Wir tollten herum, balgen und streiten uns. Das ist normal und gehört instinktiv zum Überlebenstraining, obwohl wir hier weder Polarwölfe, noch Eisbären zu befürchten haben.

Falls ihr uns nicht sehen könnt, schlafen wir in unserer Höhle. Kommt doch bitte noch einmal wieder...

HB + DL